

Drei Kreise galt es zu durchlaufen, um den Teilnehmern ein Bild der heutigen Wirtschafts- und Geisteslage zu vermitteln: der Kreis der Weltwirtschaft und deutschen Volkswirtschaft, der Kreis der Buchhandelsfragen und endlich der Kreis der geistigen Strömungen Deutschlands mußten vor den Augen der Teilnehmer plastisch erscheinen, damit sie aus diesem Bilde Anregungen in den Alltag zurücknahmen, die jeder nach seiner Veranlagung zum Selbststudium verwenden soll. Um nicht dem Buchhandel meine eigene Meinung wiederzugeben, habe ich sowohl Dr. Klatt, als den »Weltanschauer«, wie auch Gerhard Schönfelder, als den »Betriebswissenschaftler«, und endlich einen »Jungbuchhändler« gebeten, mir einen Bericht über die Woche zur Verfügung zu stellen. Des Raummangels wegen kann ich diese Berichte nur gekürzt wiedergeben. Ich bemerke, daß ich bei dem Bericht von Dr. Klatt absichtlich eine Skizzierung des Aufbaus seiner geisteskundlichen Arbeitsgemeinschaften in Stichwortform vermieden habe, weil es besonders schwer ist, über diese Frage in so gedrängter Kürze sich verständlich zu machen. Auch hier hoffe ich, daß eine Veröffentlichung an anderer Stelle möglich sein wird.

3. Der Weltanschauer.

Die diesjährige Sommerakademie stand ganz unter dem Zeichen der Zusammenarbeit der fachkundlichen und der geisteskundlichen Leitung. Entscheidend für Anlage und Aufbau unserer diesmal leider nur zehntägigen Akademie (nach den zeitgelehrlichen Beobachtungen meiner nunmehr fünfjährigen Arbeit sollten solche Freizeiten immer auf 7 oder 14 Tage angelegt werden!) war, daß wir von den betriebskundlichen und fachlichen Fragen ausgingen und gerade damit in den ersten Tagen eine starke zusammenschließende Gemeinschaftsarbeit zustande brachten. Ich selbst brauchte mich an diesen fachkundlichen Arbeitsgemeinschaften keineswegs nur zuhörend zu beteiligen, sondern hatte Gelegenheit, wo die wirtschaftlichen Fragen nach Begründung verlangten, durch Hinweise auf die Parallelercheinungen im geistigen Leben der Zeit tätig mit einzugreifen. Man sprach da von der »dritten Dimension« des Buchhandels. Ebenso wie Herr Marcus seine fachtechnischen Einwürfe, Begründungen und Erklärungen bei meinen geisteskundlichen Arbeitsgemeinschaften dauernd in das Rundgespräch mit hineinwarf. Überhaupt war in fast allen Arbeitsgemeinschaften die Leitung so gemeinsam, daß das Gespräch eigentlich immer die beiden Brennpunkte, den fachkundlichen und den geisteskundlichen, ellipsenförmig gemeinsam umspannte. So kam es auch niemals zu einseitigen Formulierungen. In durchaus glücklicher Weise wurde diese Doppelleitung dadurch unterstützt, daß Herr Schönfelder in bildhaft klarer Weise die Ideen von Professor Menz stets unmittelbar in die wirtschaftlichen Überlegungen mit hineingeben konnte, während mir die ästhetische und buchhändlerische Mitarbeit von Fräulein Dr. Lambert zur Seite stand.

Eine Aufbauschilderung meiner Arbeitsgemeinschaften unterbleibt an dieser Stelle, ich möchte hier nur auf die letzte Arbeitsgemeinschaft, die unsere Akademie abschloß, und die sich zusammenhängend mit der buchhändlerischen Berufs- und Standesfrage beschäftigte, eingehen. Schon am Sonntag hatten wir diese zentrale Frage während eines gemeinsamen Ausfluges nach dem Darßer Ort eingehend behandelt. Zuletzt wurde nun versucht, diese Frage nach dem Berufsstand als primäre Einstellung gegenüber der parteipolitischen Einstellung (die nur für die Parteibuchhandlung Berechtigung hat) herauszuheben und somit in das Fragegebiet unserer Akademie organisch einzugliedern. Der Lauensteiner Kreis und seine vorbildliche Stellung innerhalb des Buchhandels als standesbildende Substanz wurde eingehend verdeutlicht. Ein sehr bewegtes Gespräch über den Anteil der buchhändlerischen Jugend — der sehr gute dritte Jungbuchhändlerbrief war gerade zur rechten Zeit bei uns eingetroffen — und über die Bedeutung einer jugendlich bewegten Haltung innerhalb des erwachenden Standesbewußtseins schloß diese letzte Arbeitsgemeinschaft und damit die ganze Akademie.

Natürlich gibt jeder Bericht nur den äußeren Rahmen der Arbeit. Rundgespräche und völlig frei gehaltene Vorträge, wie sie bei unserer Akademie allein üblich waren, noch dazu in freier Form, während sich der Kreis am Strand oder in den Dünen lagerte, sind nachträglich schwer fixierbar (obgleich auch für alle Arbeitsgemeinschaften »Protokolle« angefertigt wurden). Vieles Wesentliche liegt ja in der Art von Betonung und Wortwahl des Augenblicks.

Als ganz gewiß sehr wesentlich kam hinzu, daß der größte Teil der Teilnehmer mit uns Leitern der Akademie auch außerhalb der Arbeitsgemeinschaften in Privat- und Gruppengespräch die Themen des Tages oder auch ganz andere Themen weiterführte. Diese Arbeit mit den einzelnen muß in diesem Jahr, besonders im Gegensatz zum

vorigen Jahr (wo wir ja nicht im eigenen Heim wohnen konnten), als besonders gelungen bezeichnet werden, wie es denn überhaupt diesmal innerhalb dieser von prachtvollstem Wetter begünstigten zehn Tage gelang, nicht nur beliebige Arbeitsgemeinschaften zustande zu bringen, sondern auch wirklich im Sinne einer werdenden Standesgemeinschaft miteinander zu leben. Dr. Fritz Klatt.

4. Der Betriebswissenschaftler.

Ein Gang durch fünf Vormittagsgespräche.

Es wurden für diese wirtschaftlichen Rundgespräche keine Themen vorher festgesetzt. Aus der Arbeitsgemeinschaft sollten die Hauptfragen von selbst herauswachsen. — Welt- und Volkswirtschaft, — Bedarfsorganisation, — Verlagskalkulation, — Buch und Markenartikel, — Der Produktionszwang und die Überproduktion, — Das Irrationale in der Wirtschaft, — Das Kapital im Buchhandel; das waren die Stoffe, über die wir an fünf Vormittagen gesprochen haben. Eins entwickelte sich organisch aus dem anderen, und ohne Zwang fanden sich die Betrachtungen Dr. Klatts über die geistigen Strömungen der Gegenwart mit den von Marcus geleiteten wirtschaftlichen Erörterungen zusammen. Diese Wechselbeziehungen ergaben sich bei jedem Thema, ob wir nun über Berufsethik, die neue geistige Haltung, über Propaganda, Gemeinschaftsbildung oder über das Buch als ästhetisches Objekt sprachen.

Ich bezeichne es daher als ein wertvolles Ergebnis dieser S.-A., daß es gelang, so augenfällig die Verbundenheit der wirtschaftlichen und geistigen Elemente an der Arbeit der S.-A. selbst darzutun.

Wir gingen aus von der Auflösung, der der geschlossene Berufsgedanke des Buchhändlers durch die übertriebene Betonung der wirtschaftlichen Eigenarten der einzelnen Berufsparten unterworfen ist. Aus dieser Isolierung verfehten wir uns in die großen Zusammenhänge des wirtschaftlichen Gesamtbaus. Im Vergleich zwischen Vor- und Nachkriegszeit machen wir uns die Wechselwirkungen zwischen Welt- und Volkswirtschaft klar. Das deutsche Buch im Ausland verschwindet. Mit der Einbuße weiter Absatzgebiete ist der deutsche Kaufmann und mit ihm die deutsche Sprache zurückgedrängt. Produktions- und Absatzkrise innen und außen! Das führt zur Notwendigkeit sorgsamster Bedarfsforschung. Die Arbeit der Volksbüchereien unter W. Hofmann gibt uns wichtigste Aufschlüsse über die Bedarfsstruktur der verschiedenen Lebenskreise. Diese verantwortungsbewusste Auswahlproduktion zwingt gleichzeitig zur schärfsten Kalkulation. In der schwierigen Bestimmung des Auslagenoptimismus wird der Verleger, in der zweckmäßigsten Spezialisierung seiner Lager und in der Beschleunigung der Umschlagszeiten der Sortimenters das Mittel zur Risikobegrenzung sehen.

Neben dem für besondere Zwecke stets notwendigen differenzierten Buch wird das Buch in hoher Auflage heute mehr denn je zur Notwendigkeit, wenn eine klare Bedarfsfeststellung vorangegangen ist. Mit der hohen Auflage wird das Buch aber nicht zum Markenartikel, ebenso wenig wie durch eine fälschlich von diesem entlehnte Werbung. Markenartikel und Buch haben verschiedene Produktions- und Absatzperioden und damit auch andere Vertriebsmethoden. Die Produktion des Buches unterliegt außerdem gewissen Zwangsläufigkeiten. Markenartikelrabatt und Buchhändlerrabatt sind verschieden in jeder Hinsicht. Der Sortimenter ist nicht der Detaillist eines Fabrikanten, sondern soll der Mitarbeiter des Verlegers sein. Nur in der Zugkraft eines Verlagszeichens oder Verlagsnamens bei möglichst gleichartiger Produktion liegen die Vergleichsmomente.

Der Begriff des Produktionszwanges führte zu einer näheren Erläuterung. Er wird erklärt durch geistige, wirtschaftliche und rechtliche Gründe. Als Gegenmaßnahme kommt auf der einen Seite der Zusammenschluß von Verlegern nach Richtungen oder Landschaften zur Regelung der Produktion und zur Verteilung der Aufträge an das Lieferungs-gewerbe in Frage (wichtig für Normung!), auf der anderen Seite das Zusammenarbeiten von Volksbüchereien, Autoren und Verlegern zur Auswahl und Bedarfsfeststellung.

Die geistigen Elemente des Produktionszwanges führten zur Erörterung weiterer irrationaler Faktoren in Wirtschaft und Buchhandel: Geistige Strömungen, Mode und Geschmack (Zeitgefühl), Bitterung und Naturereignisse sind hier noch zu nennen. Im Begriff der Konjunktur finden wir wesentliche irrationale Elemente eingeschlossen, die durch die Konjunkturforschung gesetzmäßiger Einsicht zugänglich gemacht werden sollen.

Wir greifen zurück auf schon Besprochenes: Das Kapital im Verlag und Sortiment. Wir betrachten die verschiedenen Anlagemöglichkeiten und die Notwendigkeiten, die uns zwingen, die Umschlagszeiten zu beobachten und zu verkürzen, und die Mittel, die hier zu Gebote stehen. Die Organisation und wirtschaftliche Struktur des Buchhandels mit seiner Überzahl von Klein- und Mittelbetrieben ist stark antikapitalistisch. Die Verbindungen mit der Börse sind gering, mit den Banken